Diakonie Bayern

Gemeinsam statt einsam − Diakonie-Wettbewerb 2026 zur Förderung des Ehrenamts

Name des Trägers: Pfarrei Högenbach-Hirschbachtal, Helferkreis Haunrat

Projekttitel: Mit-Ein-Ander

1. **Seit wann besteht Ihr ehrenamtliches Projekt, wie ist es entstanden und wie hat es sich entwickelt?**
   Seit Belegung der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete “Haunrat” in Haunritz im Jahr 2023

   Aus den Erfahrungen, die wir als Helferkreis der Kirchengemeinde Hartmannshof mit der dortigen Asylunterkunft ab 2015 gesammelt haben, war klar, dass es ohne die ehrenamtliche Begleitung der Bewohnerschaft schwierig wird, Ängste der Bevölkerung abzubauen und jede Unterstützung dazu beiträgt, den Geflüchteten eine Perspektive zu eröffnen, Integration gelingen zu lassen und Frust zuvorzukommen. Die Gruppe an Ehrenamtlichen ist gewachsen, hat sich verändert und identifiziert regelmäßig neue Bedarfe.

2. **Wie fördert Ihr Projekt Gemeinschaft, Begegnung und Austausch und trägt damit zur Bekämpfung von Einsamkeit bei?**

   Die Begleitung der Bewohnerschaft ist mehrstufig und mehrschichtig.

   Über die Zeit haben sich bedarfsbezogene Angebote für die Bewohnerschaft entwickelt, die aktuell bestehen und gelebt werden:

- “Zwergenkreis“ für Kleinkinder und Eltern - Ehrenamtliche mit beruflicher Qualifikationen und Erfahrung mit psychosozialer Beratung trifft sich ca. 14-tägig mit den Jüngsten zum Spielen, zur Sprachförderung und Kulturvermittlung, zur Lebenslagenberatung und -begleitung, Erziehungsbegleitung, zur Problemlösung und zur Vermittlung von anschließenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten von frei-gemeinnützgen Trägern und behördlichen Schnittstellen

- Lerngruppe - offenes Angebot für Grundschulkinder und ältere Schulkinder:
  eine pensionierte Lehrerin und eine weitere Helferin unterstützen die Kinder einmal wöchentlich am Donnerstag beim Lesen- und Deutschlernen, in Mathematik, bei den Hausaufgaben und bei Probenvorbereitungen. Spielen, Singen, Basteln und gemeinsame Zeit mit den kleineren Kindern gehören auch zum regelmäßigen Programm. Gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen aus dem Helferkreis unterstützen wir die Familien der Kinder/ Jugendlichen auch regelmäßig durch Begleitung zu Gesprächen mit den Lehrerkräften, Schul- und Hortanmeldungen, durch Schullaufbahnberatungen, bei Anträgen auf Bildungs- und Teilnahmeleistungen, Hilfen bei Ausbildungsplatzsuche und Bewerbungen und Kontakten zum Jugendamt. Wir laden die Kinder und Jugendlichen zur Teilnahme an örtlichen sportlichen, musikalischen Angeboten in Vereinen und Kirche ein, um die Integration zu fördern. Momentan machen einzelne Kinder im Kirchenchor Happy Heavenly in Hartmannshof bei Melli Schmidt, im Kinderturnen beim SV Hartmannshof und im Fußball beim Sportverein Weigendorf mit.

- Spiel, Sport, Sprache:
  Am Freitagnachmittag treffen sich Schulkinder und Jugendliche zu Spiel und Spaß drinnen oder draußen mit zwei Ehrenamtlichen und weiteren Unterstützer/innen: Tisch- und

Gesellschaftsspiele, Sport (Fußball, Tischtennis, …), Fahrräder fit machen, Unterstützung bei Themen Schule, Ausbildung, …

- Familien - Hilfen

    - Eine größere Familie mit fünf Kindern im Alter von 11 bis 21 Jahren wird kontinuierlich intensiv von einer Ehrenamtlichen (pensionierte Lehrerin) in allen Fragen des Alltags, der Schulbildung, Ausbildungsplatzsuche usw. begleitet und unterstützt und wöchentlich besucht
    - Einer alleinstehenden syrischen Mutter ohne Sprachkenntnisse mit drei jugendlichen Kindern und einer neu angekommenen ukrainischen Mutter mit Sohn, ebenfalls noch ohne Sprachkenntnisse, wird von einigen Helfern in Fragen der Erziehung und Schulbildung und bei alltäglichen Problemen geholfen. Im Fall der syrischen Mutter wurde die Beantragung einer regelmäßigen Familienhilfe vom Jugendamt unterstützt, da die Probleme umfassend und tiefergreifend sind.

- Gemeinsame besondere Aktionen vom Spieltreff, Kleinkinder-Treff und Offener Lerngruppe: Ein paar Mal im Jahr organisieren wir besondere gemeinsame Aktionen mit den Kindern und Jugendlichen: - Wanderung und Apfelpressen auf dem Ziegenhof - Weihnachtsfeier mit den Hausbewohnern - Ausflug ins Eisstadion Amberg - Ausflug in den Tiergarten Nürnberg - Basteln und Verkauf von Naturlesezeichen und Mithilfe beim Bright Mountain-Festival - Fahrrad-Reparatur-Werkstatt - Pflanzaktion Tomaten

- Bright Mountain Festival:
  Seit dem ersten Festival kochen Menschen aus der Unterkunft und bieten internationale Köstlichkeiten aus ihren Heimatländern an, andere helfen beim Auf- und Abbau

- Niedrigschwellige Akuthilfe:
  Eine Nachbarin ist für kurzfristige Hilfe und Notlagen ansprechbar: Transport zum Bahnhof, Beratung bei gesundheitlichen Akutlagen (Fahrradsturz bis Mutterschaft), vermittelt bei hausinternen akuten Konflikten (auch nachts)

- Digitale Kommunikation und Unterstützung:
  Neben der persönlichen und direkten Kommunikation gibt es eine E-Mail-Adresse, über die die Kommunikation bei Ankunft, bei Einladungen, bei allgemeinen Informationen und persönlichen Anliegen und Hilfsbedarfen passiert (Anmeldung bei der Gemeinde, Fahrkartenkauf, Beschwerden zum Zusammenleben, z. B. Lärm, Abfall, …; Suche nach Fahrrädern, Wohnungssuche, Jobsuche, Beurteilung von behördlichen Schreiben). Hier sind die Bewohnerinnen und Bewohner selbst gefordert, sich mit Fragen und bei Unterstützungsbedarf zu melden. Die Bearbeitung der Anliegen erfolgt regelmäßig per E-Mail, bei Bedarf auch persönlich. Die Möglichkeit, alle Bewohnerinnen und Bewohner oder relevante Teilgruppen oder den Helferkreis schnell zu informieren, ohne persönliche E-Mail-Adressen oder Telefonnummern bekanntgeben zu müssen, hat sich bewährt. Eine besondere Herausforderung war eine nicht in der Muttersprache alphabetisierte Familie. Hier spielt die Hilfe der Bewohnerschaft untereinander eine große Rolle.

- Hilfeempfänger/in wird zur Unterstützung:
  Wer Hilfe erfahren hat (Bewohnerschaft der Unterkunft in Hartmannshof um 2015, ukrainische und syrische Familien in Hartmannshof, ehemalige Bewohnerschaft, Familien und Personen, die schon länger in der Unterkunft leben), unterstützt beim Übersetzen, bei Fahrdiensten,

begleiten zu Behörden, …
Das zeigt: Hilfe hat mehr wert als die eine Unterstützung, hat einen Mehrwert und eine Vorbildfunktion in verschiedene Richtungen und wirkt.

- Kontakt zum Gemeinderat:
  Durch eine personelle Überschneidung von Helferkreis und Gemeinderat sind Kommunikationswege kurz, Probleme können angesprochen und diskutiert werden, bevor sie hohe Wellen schlagen (Lautstärke an öffentlichen Plätzen, Kritik der Bevölkerung an Lüftungsverhalten und Stromverbrauch)

3. Gab es Höhe- und Tiefpunkte, kritische Phasen und besondere Erfolgserlebnisse in Ihrem Projekt?

Höhepunkte gibt es immer wieder, zum Beispiel, wenn sich die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler auszahlt, ein Schulwechsel möglich wird, ein Ausbildungsplatz, ein Arbeitsplatz oder eine eigene Wohnung gefunden wird. Dies sind Erfolge für beide Seiten: Für die Geflüchteten und die Ehrenamtlichen. Die Weihnachtsaktion mit der Übergabe von Geschenken aus der Kirchengemeinde ist ein jährlich wiederkehrendes Highlight.

Tiefpunkte sind eher besondere Herausforderungen, die dann einzelne Personen oder Haushalte betreffen (z. B. Gewalt, Suchtproblematik). Hierfür stehen Beratungsstellen zur Verfügung und helfen, vor allem bei drohender Überforderung des Ehrenamts. Verdacht auf versuchte Brandstiftung in der Unterkunft als besonders sorgniserregendes Ereignis (polizeiliche Ermittlungen).

4. Wie zeigt sich die persönliche Verbundenheit Ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen für Ihr Projekt?

Die Verbundenheit des Helferkreises entsteht durch die Wahlmöglichkeit, wie und für wen sich die Ehrenamtlichen engagieren. Was wir jeweils tun, tun wir mit besonderer Überzeugung und Engagement.

5. Welche Zielsetzung haben Sie für Ihr künftiges ehrenamtliches Projekt (Ausblick), auch im Hinblick auf eine Förderung des Zusammenhalts unserer Gesellschaft und der Bekämpfung von Einsamkeit?

Ziel: Alle in der Unterkunft und alle, die aus der Unterkunft in eigene Wohnungen ziehen, fühlen sich wahrgenommen, wertgeschätzt und gesehen. Sie bekommen eine Idee unserer Kultur vermittelt. Gleichzeitig erleben Sie durch die Unterschiedlichkeit der Ehrenamtlichen die Vielfältigkeit innerhalb der Kultur und können wählen, an wen sie sich bei Fragen und Nöten wenden.

Wer Hilfe erfahren hat hilft selbst, manche der Bewohnerinnen und Bewohner sind selbst bereits ehrenamtlich tätig, z. B. Oase in Hersbruck, Hilfe bei Veranstaltungen im Pflegeheim, Unterstützung bei Archivräumung einer Diakoniestation.

6. **Was ist das Besondere an Ihrem ehrenamtlichen Projekt, was ist Ihr Alleinstellungsmerkmal?**

Wir sind viele, unterschiedlichen Alters, unterschiedliche Charaktere und finden für jede/n die richtige Aufgabe, die den Kapazitäten an Dauer, Intensität, … entsprechen.

Durch die Einladung und Beteiligung zu lokalen Veranstaltungen, eine Vernetzung in die Lebenswelten Kirche, Schule, Kindergarten, Sport, Musik finden Kontakte auf Augenhöhe ohne Benotung der kulturellen Vielfalt statt, bei denen die Gemeinsamkeiten und Interessen im Zentrum stehen. Interkulturelle Begegnung geschieht wie nebenbei. Die Menschen der verschiedenen Kulturen sind als Individuen gesehen, nicht als „ Flüchtling“ oder „aus der Asylunterkunft“

Zu diesen Kontakten tragen die regelmäßigen Treffen bei, geben Sicherheit und Rückhalt.

7. **Wie fördern Sie Ihre Ehrenamtlichen im Allgemeinen (z. B. durch Anerkennungsleistungen, Schulungen) und im Besonderen, um sie für die Themen Demokratieförderung, Bekämpfung von Einsamkeit und Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu sensibilisieren und zu stärken?**

Direkter Austausch, schneller Kontakt bei Fragen und Nöten, das ganze Team ist mit den Gruppenteilnehmenden auf Augenhöhe und teilt Auffälliges, gute und kritische Erlebnisse, Sorgen, … mit den anderen Ehrenamtlichen, je nach eigenem Ermessen und der eingeschätzten Notwendigkeit.

Der Zusammenhalt und die Bekämpfung von Einsamkeit entstehen durch den engen persönlichen Kontakt, der nie erzwungen ist, zu dem jedoch regelmäßig eingeladen wird.

Die Ehrenamtlichen des Helferkreises erfahren Gemeinschaft und Zusammenhalt und wirken so der eigenen Einsamkeit entgegen.

Der Helferkreis erleichtert und ermöglicht die Anbindung an die Gemeinschaft: Das Kochen für das Festival, Teilnahme bei Chor, Kinderturnen, Fußball usw., eigenes Ehrenamt und Gottesdienstbesuche machen die Bewohnerinnen und Bewohner in der Gesellschaft sichtbar. Wer will, kann niedrigschwellig in Kontakt treten, neugierige Fragen stellen, und das Maß an Kontakt finden, das sich gut anfühlt.

8. **Bitte erläutern Sie das kirchlich-diakonische Profil Ihres Projekts in einem Satz.**

Wer ist das, mein Nächster – die Person, die meine Unterstützung braucht, ungeachtet der Religion, Kultur, der sozialen Schicht und der Sprache.

9. **Nutzen Sie digitale Medien? Wie ist Ihr Projekt digital aufgestellt?**

Name des Trägers: Pfarrei Högenbach-Hirschbachtal, Helferkreis Haunrat

Projekttitel: Mit-Ein-Ander

Vor allem analoge Arbeit mit den Menschen in der Unterkunft (Spielen, Hausaufgaben, üben, lesen, …)

Kommunikation per E-Mail über eine zentrale E-Mail-Adresse zum Schutz der privaten Kontaktdaten von Ehrenamtlichen

Hindernisse: schlechte Netzabdeckung in der Unterkunft, kostenpflichtiges WLAN vom Betreiber der Unterkunft

10. **Wie viele Mitarbeiter:innen haben Sie in Ihrem Projekt?**

11 Personen

11. **Kooperieren Sie mit anderen Einrichtungen, Initiativen und Organisationen bei Ihrem ehrenamtlichen Projekt?**

Kooperation mit VHS Sulzbach-Rosenberg, Asylberatung der Diakonie Sulzbach-Rosenberg, Sportvereine, Chor, diakonische Einrichtungen für ehrenamtliches Engagement der Bewohnerschaft

12. **Erhalten Sie finanzielle Förderung für Ihr ehrenamtliches Projekt?**

Unter Umständen Förderung durch Sachkostenpauschale der lagfa, bisher keine Auszahlung

13. **Wofür möchten Sie das Preisgeld verwenden?**
    Bitte beachten Sie, dass die Vergabe des Hauptpreises der Ansbacher St. Gumbertus Stiftung unter der Bedingung steht, dass das Preisgeld ausschließlich für Ihre ehrenamtliche Arbeit vor Ort verwendet wird.

Ausstattung der Gruppen mit Material

Finanzierung von Ausflügen

Gezielte Anschaffungen zur Unterstützung der Mobilität (Fahrräder, Roller, …, einschl. Helme)

14. **Wie machen Sie Ihr Projekt in der Öffentlichkeit bekannt?**

1) Gemeindebrief der Kirchengemeinde

2) Lokale Presse

Name des Trägers: Pfarrei Högenbach-Hirschbachtal, Helferkreis Haunrat

Projekttitel: Mit-Ein-Ander

Zum Schutz der Bewohnerschaft wird häufig auf Fotos und Namen verzichtet, so dass rassistisch motivierten Anfeindungen weniger Angriffsfläche geboten wird und Regierungen der Heimatländer keinen einfachen Zugriff auf Aufenthaltsorte per Social Media usw. erhalten.

15. **Bilder, Links und Anlagen zu Ihrem Projekt fügen Sie bitte in die pdf-Datei Ihrer Bewerbung mit ein.**

Siehe E-Mail

16. **Adressen und Kontaktpersonen**

Pfarrei Hirschbach-Högenbachtal, Kirchplatz 7, 91224 Pommelsbrunn

Ansprechperson Helferkreis Haunrat: Judit Herbst, Deinsdorf 5, 91249 Weigendorf

haunrat@gmx.de